

Dienste aber steht die gesamte Technik und in deren Dienste wieder die weitaus größte Domäne der Wissenschaft."

Die planlos wuchernden Zusammenballungen von immer riesigeren Menschenmassen in gesichts- und seelenlosen Großstadtvierteln wurden im Gefolge jenes Krisengefühls als Beweis dafür betrachtet, dass der Kampf zwischen Stadt und Land mit der endgültigen Niederlage des Landes zu enden drohte, wenn nicht grundlegende Änderungen der Entwicklungsrichtung eintraten. Der "Aus-saugung" des Landes durch die "Landflucht" und der allmählichen Ausbreitung von immer mehr Elementen der Massenzivilisation auf das Land sollte vor allem durch Abwehrmaßnahmen einerseits und eine Neubewertung des ländlichen Lebens als "Quelle, aus der das gesamte Volk Erfrischung und Erstarkung schöpfte", andererseits begegnet werden. Mit anderen Worten: Das Land, verherrlicht als der eigentliche und ursprünglich gesunde Wurzelgrund des Volkes, schien durch die parasitäre Existenz und das krebsartige Wuchern der großen Städte in deren unausweichliche Katastrophe mit hineingezogen zu werden, wenn es sich nicht auf seine Funktion als völkischer "Urquelle" besann und entsprechend durch den Staat geschützt und gefördert wurde. Zur Untermauerung der Argumente wurden bei der Auseinandersetzung um die Stadt psychologische, biologische, medizinische und soziologische Erkenntnisse der Zeit zu einem vulgärwissenschaftlichen Gesamtbild zusammengefügt, das nicht zuletzt dadurch, dass es eine statistisch belegbare und wissenschaftlich fundierte Objektivität suggerierte, so viele Anhänger im Bürgertum fand. So versuchten Sozialdarwinisten wie Otto Ammon durch Schädelmessungen und die Analyse sonstiger somatischer Merkmale wie Haar- und Hautfarbe die körperliche und psychische Degeneration der Großstädter nachzuweisen und zu belegen, dass die Wanderung in die Großstädte eine negative Auslese und Verkümmern der Rasse bewirkte und dahinsiechende Unterschichten auf der einen wie durch "Überzivilisation" degenerierte, zeugungsunfähige höhere Stände auf der anderen Seite schuf.

Zitate wie dieses lassen sich in großer Zahl leicht finden; sie belegen ein zum Teil demagogisches Eiferertum und ein krasses Schwarzweißdenken der Protagonisten. Allerdings machte man es sich aus der Rückschau zu leicht, wenn man die gesamte Vielfalt der damals geäußerten Kritikpunkte pauschal als "Präfaschismus", "völkischen Wahn" oder "regressiven Antikapitalismus" verurteilte. Das war es auch, aber immerhin artikulierten sich darin durchaus ernst zu nehmende Ängste und Verlusterfahrungen der Zeitgenossen, die bis heute keineswegs bewältigt sind, im Gegenteil! Aber: Die starke Emotionalisierung der Debatten mit ihrer aggressiven Stoßrichtung, vor allem die mit dem Anspruch von Wissenschaftlichkeit auftretende, rassenbiologische Fundierung der Argumente, trug auf Dauer mit zu einer Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas bei, bot Demagogen vielerlei Ansatzpunkte und lieferte wichtigen Teilen der damaligen jungen Generation entscheidende Sinnstiftungsangebote und Erklärungsmo-